

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Oberleutnant Gojkomir Glogovac

Nahe der montenegrinischen Grenze, in Bileća, ist Glogovac am 25. November 1883 geboren worden als Sohn eines einfachen Mannes, der später eine bescheidene Anstellung als Steuerbeamter erhalten hat. Durch eigenen Fleiß und zähe Willenskraft erwarb sich Gojkomir Glogovac die Vorkenntnisse für die Aufnahme in die Infanteriekadettenschule in Marburg, aus welcher er am 18. August 1904 als Kadettoffizierstellvertreter (Fähnrich) zum bh. IR. 2 eingeteilt wurde. Als Landeskind genoß er das uneingeschränkte Vertrauen der ihm stammverwandten Mannschaft und verstand es, gerade auf die Soldaten serbischer Nationalität verdienstvollen erzieherischen Einfluß zu nehmen. Aber auch die Katholiken und Mohammedaner waren ihm unbedingt ergeben und sind vor dem Feinde mit ihm und für ihn bei jeder Gelegenheit buchstäblich ins Feuer gegangen.

Als Oberleutnant und Kommandant der Maschinengewehrabteilung seines Bataillons wurde Glogovac Ritter des Militär-Maria Theresien-Ordens und erhielt als solcher die ungarische Baronie; als Hauptmann kämpfte er an der italienischen Front und in Albanien, bis die staatlichen Umwälzungen im Herbst 1918 seiner militärischen Laufbahn ein vorzeitiges Ende bereiteten. Wohl stand er durch kurze Zeit noch im Dienste der jugoslawischen Wehrmacht, allein er brachte es nicht zuwege, in ihr bodenständig zu werden, sondern zog es vor, sich nach Österreich und später nach Ungarn zu begeben. Da ihm beide Staaten die Aufnahme in ihr Heer nicht gewähren durften, suchte Glogovac sich im Handelsberuf ein kärgliches Brot zu verdienen, doch ein schleichendes Lungenleiden behinderte sein Vorwärtskommen und warf ihn schließlich auf das Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Am 1. März 1922 verschied er an schwerer Tuberkulose im Spital des Roten Kreuzes in Budapest.

### DER GEGENANGRIFF IM KAMPF AM LJIG MIT EINEM EINZIGEN MASCHINENGEWEHR

Am Morgen des 26. November 1914 befanden sich die inneren Flügel der 12. und 10. GbBrig. auf der Höhe Bukva, einem nördlichen Ausläufer der Prostruga planina, zwischen dem Ljig und der Dragoviljska. Mit den am Vortage mehrmals zurückgeschlagenen Serben bestand eine lockere Fühlung durch Gefechtsvorposten, doch ist auch diese im dichten Nebel allmählich verlorengegangen. Kurz vor 7 Uhr war auf der Kuppe ☉ 552 Gefechtslärm vernehmbar, dann herrschte wieder völlige Ungewißheit über die Lage, bis sich herausstellte, daß der Feind bei der 10. GbBrig. durchgebrochen sei, somit bereits die Flanke der von der rückgängigen Bewegung nicht erfaßten 12. GbBrig. bedrohe.

Am rechten Flügel der letzteren stand die Maschinengewehrabteilung des III. Bataillons des bh. IR. 2 unter Kommando des Oberleutnants Glogovac; nur ein Nebelschleier trennte sie von den in einer Entfernung von etwa 100 Schritten vorrückenden serbischen Infanterielinien, die im Eifer der Verfolgung ihre Aufmerksamkeit nur vorwärts richteten, die lauernnden Bosniaken in der Flanke daher nicht bemerkten. Glogovac verfügte bloß über ein Maschinengewehr, weil die beim zweiten Gewehr tags vorher eingetretene Ladehemmung noch nicht behoben war. Er ließ dieses zum Bataillonstrain